

## Ein dritter Fall von Reticuloma.

Von  
W. Komocki, Warschau.

(Eingegangen am 25. Dezember 1932.)

Am 29. 10. 32 erhielt ich von Herrn Prof. Dr. B. Szarecki aus Warschau zur histologischen Untersuchung eine aus den Oberschenkelmuskeln an demselben Tage entfernte Geschwulst bei einer 74jährigen Kranken Z. nebst folgender Notiz, für welche ich ihm an dieser Stelle meinen besten Dank ausspreche:

„Die Kranke wurde von mir 1926 infolge einer Geschwulst am oberen Drittel des linken Oberschenkels operiert. Die Geschwulst von der Faustgröße, mit den Muskeln verwachsen, als ob aus denselben heraustretend, ein wenig auch mit den Blutgefäßen verbunden, wurde in örtlicher Betäubung gänzlich entfernt. Die Wunde heilt per primam. Das Gewächs wurde bei mikroskopischer Untersuchung (Dr. Kuligowski) als vielgestaltig-zelliges Sarkom erkannt. Die Kranke fühlte sich während der letzten 6 Jahre wohl. In diesem Jahre bemerkte sie oberhalb der nachoperativen Narbe eine Geschwulst von Hühnereigröße, welche von mir entfernt wurde. Die Geschwulst war mit den Muskeln wie auch mit Arteria femoralis verwachsen und lag unterhalb des Ligamentum Puparti. Mit der Haut war keine Verbindung. Die Leistenlymphknoten nicht vergrößert. Metastasen nicht festgestellt.“

Die mir zur Untersuchung zugesandte Geschwulst war von sehr weicher, fast gallertartiger Konsistenz, grauer Farbe, etwas gelappt. In wenigen Stellen auf der Oberfläche waren mit der Geschwulst verwachsene und bei der Operation entfernte Muskelstückchen gelagert. Beim Durchschnitt der Geschwulst in verschiedenen Richtungen zeigte sich, daß einige nicht umfangreiche Teile gänzlich verfettet und gelblich verfärbt waren; die aus diesen Teilen mit dem Rasiermesser ausgeschnittenen Scheiben waren, gegen das Fenster gehalten, durchsichtig. Die mikroskopische Untersuchung der makroskopisch unverfetteten Geschwulstteile stellte fest, daß sie alle gänzlich ebenso wie die zwei von mir vorher beschriebenen Geschwülste<sup>1</sup> gebaut sind und nämlich aus dem retikulären, sich nach *van Gieson* nicht rot färbenden Gewebe bestehen, nur mit dem Unterschiede, daß in dem Gewebe, wie es die mit Sudan III und mit Ac. osm. gefärbten Schnitte zeigen, Fett in größerer und kleinerer Menge gelagert war. Stellenweise waren nicht ausgedehnte Blutergüsse vorhanden. Nekrotische Herde habe ich nicht beobachtet. Es muß

<sup>1</sup> Komocki, W.: Virchows Arch. 250, H. 3 (1924); 277, H. 3 (1930).

hier vermerkt werden, daß solche Verfettung des retikulären Gewebes in einem Falle von Systemerkrankung des lymphatischen Apparates im vorigen Jahre von *Erber* in *C. Sternbergs* Institut<sup>1</sup> beobachtet wurde. In den mit Muskeln verwachsenen Stückchen der Neubildung zeigte es sich, daß diese zwischen die Muskelfasern hineinwuchs, dabei wiesen einige von den Muskelfasern eine nicht stark ausgeprägte wachsartige Entartung auf; Wucherung von Sarkolemmkernen war nicht vorhanden; stellenweise war kleinzellige Infiltration sichtbar.

Bei Vergleichung der gegenwärtigen Neubildung mit den zwei vorherigen, schon von mir beschriebenen, lenkt der Umstand die Aufmerksamkeit auf sich, daß die erste, von mir beschriebene Neubildung viel härter war als die zwei letzten; dies ist sehr auffallend, da diese drei Gewächse mikroskopisch vollständig gleich gebaut waren. Im letzten Falle konnte die Weichheit des Gewebes durch die Fettanwesenheit bedingt sein, die zweite Neubildung aber enthielt kein Fett.

Diese unseren drei Gewächse muß man eigentlich alle als bösartige betrachten. Die Bösartigkeit des ersten äußerte sich im ausgesprochenen infiltrierenden und schnellen Wachstum. Die zweite Neubildung entstand gleichzeitig in sehr verschiedenen Stellen des Organismus; die gegenwärtige Neubildung wuchs auch infiltrierend und ist höchstwahrscheinlich als ein Rezidiv der Neubildung vor 6 Jahren zu betrachten. Bei unseren Gewächsen haben wir keine Anhaltspunkte zur Vermutung über eine Systemerkrankung der Organe, in welchen normalerweise retikuläres Gewebe vorhanden ist.

Da das embryonale Bindegewebe, sog. Mesenchym, auch retikulär gebaut ist, so kann man, in Anbetracht der Bösartigkeit dieser Neubildungen, vielleicht vermuten, daß man es mit der Anaplasieerscheinung zu tun hat und solche Neubildungen Mesenchymomata nennen; aus demselben Grunde kann man sie auch Sarcomata reticulare bezeichnen; alle diese Namen, wie Reticuloma, Adenoidoma, Mesenchymoma, Sarcoma reticulare haben ihre gewisse Berechtigung. Der letzte Terminus ist aber etwas bedenklich, da man gewöhnlich nur atypisch gebaute Tumoren Sarcoma nennt. Hier ist zu vermerken, daß *Beneke* bei der Beschreibung eines traumatischen „Myelom“<sup>2</sup> auch über eine sehr bösartige, atypisch gebaute Geschwulst „Sarcoma reticulare“ der Haut mit zahlreichen Riesenzellen erwähnt. Der Name „Reticuloma“ für unsere Neubildungen ist auch aus dem Grunde vorteilhaft, daß man dabei an keine Hypothesen über die Entstehungsweise der Gewächse gebunden ist.

Im Jahre 1924 beschrieb ich<sup>3</sup> zwei Neubildungen der weichen Hirnhaut, von welchen eine, aus gewissen Gründen von mir als Perithelioma

<sup>1</sup> *Erber*: *Virchows Arch.* **282**, H. 2 (1931).

<sup>2</sup> *Beneke*: *Arch. klin. Chir.* **159**, H. 2, 395 (1930).

<sup>3</sup> *Komocki, W.*: *Frankf. Z. Path.* **30**.

beschriebene, einigermaßen den hier besprochenen Neubildungen ähnlich war, da sie auch aus retikulärem, aber sehr dichtem Gewebe zusammengesetzt war. Auf Abb. 3 und 4 (l. c.) sehen wir eine sehr große Menge miteinander dicht verflochtener äußerst dünner Fäserchen; in diesem Spinnengewebe sind nicht zahlreiche Kerne mit sehr wenig Protoplasma zerstreut; das übrige Protoplasma zerfiel in dünne Fibrillen. Daß diese ganze Fasermasse aus dem Zelleib selbst hervorgegangen ist, beweist am besten auch der Bau des zweiten Gewächses der weichen Hirnhaut, welches ich als Endotheliom beschrieben habe. In diesem Falle war der Zelleib noch nicht gänzlich in Fäserchen zersplittert, man sah aber in ihm sehr deutlich massenhafte Fibrillen eingelagert. Es ist zu vermerken, daß ich in allen hier erwähnten Gewächsen niemals mitotische Figuren sah.

---